

Einzelpreis 40 Mark.

Lodz

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 130

Dienstag, den 6. Juni 1922

5. Jahrgang

## Ein überwältigender Sieg der Deutschen in der St. Trinitatisgemeinde in Lodz und in Zgierz.

Die gerechte Sache hat gesiegt! Die St. Trinitatisgemeinde hat gestern unzweifelhaft bewiesen, daß sie auch weiterhin auf den von ihr am 5. April zum Ausdruck gebrachten Willen verharret; die Wahl am 5. Juni ergab eine überwältigende Stimmenmehrheit für die deutsche Liste Nr. 1. Deutsche Männer, die Luther's Erbe hochhalten, werden in die gesetzgebende Synode einziehen, um dort für die gerechte Sache, für Recht und Wahrheit einzustehen.

Die gerechte Sache hat gesiegt! Die St. Trinitatisgemeinde hat gestern unzweifelhaft bewiesen, daß sie auch weiterhin auf den von ihr am 5. April zum Ausdruck gebrachten Willen verharret; die Wahl am 5. Juni ergab eine überwältigende Stimmenmehrheit für die deutsche Liste Nr. 1. Deutsche Männer, die Luther's Erbe hochhalten, werden in die gesetzgebende Synode einziehen, um dort für die gerechte Sache, für Recht und Wahrheit einzustehen.

Trotz der Mobilisierung des Deutschenhasses, der durch die deutsche Presse, die von den polnischen geistlichen Pastoren jener Gemeinde und der ihr nahestehenden „Rybnicki Zeitung“ mit den verwerflichsten Mitteln betrieben wurde, war das Ergebnis der Abstimmung einfach überwältigend. 1716 Stimmen wurden für

die Liste 1 (deutsche Liste) und 375 für die Liste 2 (Bursche-Liste) abgegeben. 8 Stimmentzettel wurden für ungültig erklärt. Der eine trug die Aufschrift: Bursche nach Paris und London! 5, 5 gegen 1 — so stellt sich das Verhältnis der für die Liste 1 und 2 abgegebenen Stimmen dar!

feiertag errungen wurde, wird seinen Triumphzug durch das ganze Land antreten und auch die Unentschlossenen und Bauen mitreißen und für unsere heilige Sache begeistern.

So weit das Land — so weit deutsche Evangelische wohnen: Überall werden bei der Nachricht von dem Ergebnis der ersten Kraftprobe zwischen den Mächten des Lichts und der Finsternis die Herzen unserer Freunde höher schlagen. Und keinen deutschen Mann und keine deutsche Frau wird es geben, die dem Beispiel Lodz's nicht werden folgen wollen.

Die Herren in Warschau, die da glauben, mit den heiligsten Gefühlen eines Volkes Spott treiben zu können, haben gestern noch einmal eine deutliche Abgabe erhalten.

Und Ihr, die Ihr noch zu wählen habt, gehet hin und tuet das Gleiche!

Auch in Zgierz trug die deutsche Liste — gleichfalls mit überwältigender Mehrheit — den Sieg davon. Es wurden für die Liste 2 (deutsche Liste) 711 Stimmen, für die Liste 1 190 Stimmen abgegeben. Mit ihm ist Herr Wilhelm Hoffmann als gewählt anzusehen. Dank seiner Volkstümlichkeit in Zgierz wäre unzweifelhaft auch Herr Julius Hoffmann, der Gegenkandidat, gewählt worden, hätte ihn nicht der Ortspastor zum Synodalen vorgeschlagen.

### Austausch der Ratifikationsurkunde über Oberschlesien.

Oppeln, 3. Juni (Pat.) Heute haben der polnische Bevollmächtigte Vizeminister Seyda und der deutsche Bevollmächtigte Dr. Eckard die Ratifikationsurkunden des Oberschlesien-Vertrages zusammen mit zwei Zusatzdokumenten ausgetauscht.

„Europa“ kündigt an, daß nunmehr die interalliierten Truppen aus Oberschlesien innerhalb vier Wochen zurückgezogen würden. Die Kosten der Befehlshabenden sowie die Ausgaben für die interalliierte Kommission werden aus den lokalen Einnahmequellen bestritten werden.

### Stimmunt und die Juden in Polen.

Der Korrespondent des „Diennil Wynast“ erzählt, daß während der Anwesenheit des Ministers Stimmunt in Wien unter anderem auch die Lage der Juden in Polen besprochen wurde. Minister Stimmunt erklärte, daß er Anhänger einer absoluten Gleichberechtigung der Juden in Polen ohne jeden Vorbehalt sei, und daß man ihre kulturellen Wünsche berücksichtigen müsse. Zugleich aber ist er entschiedener Gegner aller Pläne, die eine nationale Autonomie für die Juden fordern, da dieses zur Bildung eines Staates im Staat führen würde. Der Minister fügte hinzu, daß seiner Ansicht nach die Juden in Polen dieselben Rechte vorzuziehen hätten müssen, die ihnen in Westeuropa zuerkannt wurden.

### Lenin vom Schlage gerührt.

Berlin, 3. Juni (Pat.) „B. Z.“ am Montag meldet, daß Lenin einen Schlaganfall erlitten hat. Im Zusammenhang mit dieser Nachricht, die Mittwoch in Berlin eintraf, reisten Lenin und Nadein mit ihrem Gefolge nach Moskau. In den Kreisen der Sowjetregierung in Berlin hat diese Nachricht große Beunruhigung hervorgerufen.

Moskau, 5. Juni. (Pat.) In Petersburg ist der deutsche Generalkonsul sowie herzogliche Vertreter der Gabelsberg'schen Linie eingetroffen, die mit den Petersburger Inoffiziellen und landwirtschaftlichen Kreisen in Verbindung getreten sind.

### Der Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre.

Moskau, 4. Juni. Die aus Moskau berichteten, wurde bei Antritt der Verteidiger zum Prozeß der angeklagten Sozialrevolutionäre eine wahre Kamme aufgeführt. Theodor Liebert, ein Bruder des bei den Spartakus-Revolutionen in Berlin ermordeten Karl Liebknecht, wurde mit den Anklagen befreit. „Kam, wo ist dein Bruder Karl?“ Liebknecht mußte vor dieser Begrüßung in den Wagon zurückweichen. Es wurde festgestellt, daß von den Teilnehmern der Demonstration kaum einer gewußt hatte, wer Karl Liebknecht war.

und daß man den Deutschen die Worte eingebläut hatte. Der mit Liebknecht angestammene belgische Sozialist Vandervelde wurde gleichfalls beschimpft. Als die Demonstranten ihn fragten, warum die belgischen Sozialisten die Einheitsfront des Profetariats sabotierten, verweigerte Vandervelde die Antwort.

Zum Vorsitzenden des Prozesses gegen die Sozialrevolutionäre ist der stellvertretende Präsident des obersten Revolutionstribunals, Batafow, ernannt worden. Die öffentliche Anklage wird von Krylenko, Lunatschewski und P. Trowitski vertreten.

### Verstärkte Aufstandsbewegung in Rußland.

Moskau, 3. Juni. (A. B.) Im Don- und Kubangebiet sowie in den Gouvernements Woroneß und Rjasan ist eine verstärkte Aufstandsbewegung zu verzeichnen. Die belagerten überlebenden Abteilungen Antonows und Koschows sind durch die Unterstützung der Bauern und Arbeiter nicht einzufangen. Die Defektion in der roten Armee erreicht fast 40 Proz. des Bestandes.

### Gefälschte Dokumente Tschischerins.

London, 4. Juni. Tschischerin hatte der Konferenz von Genua eine Reihe von Dokumenten vorgelegt, um zu beweisen, daß eine Wangel-Verschönerung in Bulgarien besteht. Es wird jetzt behauptet, daß alle diese Dokumente gefälscht sind. Einige von ihnen sind nicht datiert und nicht unterzeichnet.

### Die Schweiz und Räterußland.

New-York, 5. Juni (Pat.) „Associated Press“ meldet aus Genf, daß die schweizerische Regierung den aus Genua zurückkehrenden Sowjetdelegierten die Erlaubnis zum Aufenthalt in der Schweiz verweigert hat. Dasselbe Blatt berichtet, daß die schweizerische Regierung beabsichtigt, eine Million Franken von der Räteregierung zu verlangen, welche Summe den schweizerischen Bürgern in Rußland konfisziert wurde.

### Weiteres Verbleiben der Amerikaner in Koblenz.

Paris, 2. Juni. (Pat.) „Chicago Tribune“ meldet aus Koblenz, daß General Allen aus Washington die Vollmacht erhalten hat, für unbegrenzte Zeit 1200 Mann amerikanischer Truppen als Besatzung des Brückenkopfes Koblenz zurückzuhalten.

### Die Kämpfe mit Sinnfein.

Belfast, 5. Juni. (Pat.) Die von den Aufständischen an der Grenze zwischen Irland und Ulster angegriffenen englischen Truppen antworteten mit Feuer. Die Aufständischen mußten sich nach einigen Minuten unter Zurücklassung einiger Toten und vieler Verwundeten zurückziehen.

Die Engländer machten Gefangene und erbeuteten Kriegsmaterial.

### Tagung der Vereine zur Förderung des Völkerverständnisses.

Prag, 5. Juni (Pat.) In der heutigen Sitzung der den Völkerverständnis fördernden Vereine haben die Vertreter der 17 Staaten die internationale Lage erörtert. Der Delegierte Frankreichs, Apptel, betonte in seiner Ansprache, daß die Rettung der Menschheit nur auf der Grundlage der Eintracht und Verständigung aller Staaten möglich sei. Redner unterstrich die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung dieser Grundsätze im Wege stehen. Vennsdorff, der Vertreter Deutschlands, versichert, daß Deutschland den Wunsch hat, mit anderen Staaten am Wiederaufbau Europas zu arbeiten.

Prag, 5. Juni (Pat.) Auf der Tagesordnung des Kongresses stehen folgende Punkte: Völkerverständnis, gerechte Behandlung einzelner Rassen, Mitgliederzahl der Verwaltung des Völkerverständnisses, Einschränkung der Rüstungen, Kontrolle über die Privatindustrie und Rohmaterialverteilung.

Prag, 5. Juni (Pat.) Auf der Tagung der Vereine zur Förderung des Völkerverständnisses wird Polen von Professor Dembinski und Dr. Polak vertreten.

### Lokales.

Lodz, den 6. Juni 1922.

#### Nach dem Fest.

Nun ist auch das letzte der kirchlichen Hochfeste vorüber. Pfingsten liegt hinter uns. Der Wettergott machte Miene, es regnen zu lassen, schließlich besann er sich doch eines Besseren und begnügte sich mit einigen wenig störenden Regenschauern am Abend des ersten Festtages, die er auf die Erde schickte.

So lag es denn nun an uns, die Feiertage festlich zu begehen. Und daran ließ man es auch nicht fehlen. Jeder zimmerte sich seine Festfreude nach eigenem Stilempfinden selbst zurecht. Die einen zogen hinaus in die schöne Gotteswelt und feierten Pfingsten im schönsten Dome der Welt unter blauem Himmel oder grünem Baumgeweis, in dem es tausendfältig sang und jubelte. Die anderen wieder nahmen an einem der vielen Gärten teil, die in Lodz und Umgegend Ratifikationen und Gesang- oder Turnvereine zu veranstalten hatten.

Auch für die Sportfreunde war reichlich gesorgt. Besondere Anziehungskraft übte für sie der Rundlauf aus. Rastfreunde besuchten am Abend die Theater, wo auch den Deutschen wieder einmal eine Vorstellung geboten wurde.

Die Krönung der Festtage bildete der glänzende Sieg der deutschen lutherischen Kirche in der Lodz St. Trinitatisgemeinde und in Zgierz. Das war ein rechtes Pfingsten! Der Geist der Wahrheit lebt noch immer und macht alle Anschläge der Mächte der Finsternis zunichte. Wir können stolz darauf sein, daß der Geist des Lichts sich immer mehr Bahn bricht. Es kommt die Zeit, da nur er noch in unserer Völke in Polen die Herrschaft

ausüben und der von den Finsternissen geführte Dämon und Hader für immer aus unserer Mitte verschwinden wird. Möge dieses herrliche Pfingsten bald kommen!

### Die Feier des 50jähr. Jubiläums des evangelisch-lutherischen Kirchengesangsvereins „Polymhonia“ zu Alexandrow.

Die am zweiten Feiertag stattfand, gestaltete sich zu einem größeren deutschen Sängerfest und brachte die ganze Einwohnerschaft dieses so stillen Städtchens auf die Beine. Fast alle zur Vereinigung deutschstimmiger Kirchengesangsvereine in Polen gehörenden Kirchengesangsvereine nahmen an diesem Fest teil. Welch große Begeisterung für das Deutschsein unter diesen Vereinen besonders jetzt herrscht, das kommt man bei dieser Gelegenheit so recht wahrnehmen. Das regnerische Wetter am Morgen hatte nicht vermocht, die Beteiligung an dem Fest zu beeinträchtigen. In Regen (als man die aufstreichenden aus Nah und Fern willkommen den Sänger mit ihren Fahnen und viel Paßkam sich in Lodz an der Haltestelle der Alexandrow-Fernbahn drängen. Um 9 Uhr begann am Garten des Parks Knappe in der Festhalle der Empfang der Gäste. Ueber der mit grünen Girlanden geschmückten Pforte prankten in deutschen Lettern die Worte: „Seid willkommen!“

Inzwischen hatte sich das Wetter geklärt und gegen 10 Uhr vormittags erfolgte im langen Festsaal mit den Vereinsbannern unter den Klängen eines Marsches der Aufmarsch zum Festgottesdienst.

In der evangelischen Kirche. Beim Eintritt der Festteilnehmer in das Gotteshaus wurde vom Psalmenchor ein Choral geblasen. Das Programm des Festgottesdienstes, der sich sehr erheben und eindrucksvoll gestaltete, umfaßte 16 Nummern. Gemeindegesang wechselte mit von den einzelnen Vereinen gesungenen Liedern ab. Vom Kirchengesangsverein der Lodz St. Trinitatisgemeinde wurde der Choral „Ruhm' heiliger Geist“ und vom Kirchengesangsverein der St. Johanniskirche zu Lodz der Choral „Sei du mit mir“ von Weinberger vorgetragen. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Engel aus Amerika, der beinahe im Auftrag der Missouri-Synode gegenwärtig unter Band bereit und dessen Vorfahren und Verwandten seinerzeit sich sowohl um den Jubiläumsverein als auch um die Gemeinde Alexandrow verdient gemacht haben. Pastor Engel legte seiner Predigt die Bibelworte Joh. 8, Vers 12—15 zugrunde. Nach der Gedächtnisfeier für die verstorbenen Gründer des Jubiläumsvereins wurde vom Musikchor das Lied: „Stamm schließt der Sänger“ vorgetragen. Mit der hierauf folgenden Schlußkulturgabe wurde der Festgottesdienst um 1 1/2 Uhr beendet, und der Aufmarsch der am Fest beteiligten Vereine im herrlichsten Sonnenlicht nach dem Empfangsgarten angetreten. Hier angelangt, wurden die Vereinsbanner gehoben, worauf sich die einzelnen Vereine zum Mittagessen begaben. Bei diesem kam der deutsche Frohsinn durch den Gesang von verschiedenen Festliedern so recht zur Geltung. Nach dem Essen hatte man sich auf der Empfangshalle wieder vollständig eingefunden, von wo aus um 3 1/2 Uhr unter klingendem Spiel der Aufmarsch nach dem

Schönen handgärten angetreten wurde. In allen Straßen, die der

## Gesamtsprache

Möge es dem Jubelverein vergönnt sein, seiner edlen Aufgabe auch weiterhin gerecht zu werden.

Das Gericht sah die Schuld aller drei Angeklagten für erwiesen an und erkannte: 1. daß die That aller drei Angeklagten unter den Art. 458 des Strafgesetzbuches falle; 2. in Anbetracht der Art der Umstände des Verbrechens sind Konalki und Gyron mit der höchsten zulässigen Strafe zu verurtheilen. Das Gericht theilt daher: ten ständigen Einwohnern der Gemeinde Tiba, Kreis

**Diebstahl.** Einem Leon Pirchecki wurden während des Aufenthalts seines Zuges auf dem Lodz-Kalischer Bahnhof 85.000 Mk. sowie verschiedene Dokumente gestohlen. Die letzten wurden nachher auf dem Bahnhofe gefunden. bip.

Scala Theater.

„Flamme“, von Hans Müller, des am ersten und zweiten Pfingstfeste von den deutschen Bühnenkünstlern mit sehr gutem Erfolg aufgeführt wurde, ist ein Drama, das für eine Hauptrolle geschrieben ist, welche elle arderren in den Schatten stellt; diese Rolle, wurde mit Schwung von dem Frau Bra Starke vom Polener Stadttheater dargestellt. Es ist der Künstlerin gelungen, den Gedanken des Verfassers voll zur Geltung zu bringen: ein Weib wird entweder zur Mutter, oder auch zur Priesterin der kalten Liebe geboren; und ein Weib, welches ihren wahren Beruf verehrt, kann nicht hell durch das Leben strahlen: sie fängt sich und die von ihr mit hingerissenen Männer ins Unglück und geht elend zu Grunde, wie es auch der arme Probst!

Veräume niemand seine religiöse und  
völkische Pflicht!

Herr Wilko Mordo, der den lebensun-  
föhren und daher verunglückten Freier Ferdinand  
spielte, hat ein Gefe nicht minder gut gemacht  
als Herr Ernst, der seinen Freund, den weisen  
Lebemann Herbert spielte; Frau Mordo hat das  
leichte Weib einer ehten Briefstern der Vony  
Vulvurga recht brav wiedergegeben. Die  
übrigen Rollen sind an sich recht unbedeutend.  
Das Stück hat den Zuschauern sehr gefallen,  
denn es wurde schon beim Anlegen der Kleider  
rege besprochen.

**Alexandrow Brand mit Menschenopfern.** Am Pfingstsonntagsabend vormittag um 10<sup>1/2</sup> Uhr brach im Dorfe Rudn. Gemeinde Brucyna, bei Alexandrow auf dem Gehöft des Landwirths August Förster ein Brand aus. Die Gesehn des Benannten, Anna Elisabeth Förster, machte im Backstein Feuer an, um das Feiertagsluchen zu kochen. Insofolge Ueberhitzung des Feuers entstand ein Feuerbrand, wodurch das Strohdach des hölzernen Hauses Feuer fing. Im Nu hand das ganze Gebäude in Flammen. Das Feuer griff auch auf die Stallungen über. Während des Besages, einiges von dem Hob und Gut zu retten, stürzte die brennende Decke ein und begrub die 20-jährige Tochter des Besizers, Mathilde Arndt, geb. Förster, die verbrannte. Ferner erlitten schwere Brandwunden: die Eheleute August und Anna Elisabeth Förster und die Kinder der Verbrannten, Elise und Alfred Arndt. Die Verwundeten wurden nach dem Alexandrower Spital gebracht, während die verbliebte Leiche bis zum Eintreffen der gerichtl. ärztlichen Kommission bei dem Fleckbar Ruht beisein wurde. Der Fleckmann der Verbrannten erlitt leichte Brandwunden im Gesicht. Etliche Gefährde mit allen Vorräten wurden ein Raub der Flammen. Außerdem verbrannten zwei Schweine und ein Kalb. Die von der aus Alexandrow und den benachbarten Orten eingetrossenen Feuermehren geleitete Pöschalkommission konnte nichts mehr erhellen.

**Stargard. Zwei Todesurteile.** Vor der Strossammer in Stargard fand das Verfahren gegen die Pandwirte Johann Kübler und Wilhelm Grünmann aus Baranowky statt. Sie waren beschuldigt, einen gewissen Wittenhoff aus Danzig die Leiche ars Virgini in der Nacht zum 26. Mai 1920 im Walde von Baranowky, nicht weit von ihrer eigenen Behausung, mordsüchtig zu haben. Nach zweifündiger Beratung sprach das Gericht das Todesurteil über beide aus. Ein eigenartiger Zufall war es, daß die Verurteilung fast am zweiten Jahrestage des Verbrechens erfolgte und fast zu der Stunde, in der die Mordtat erfolgte. Die Wärter hatten ihre Opfer gleich nach der Tat in das Wälderblat geschafft und sie so geschickt versteckt, daß sie nur durch einen Zufall entdeckt wurden.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Wierzborek;  
für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf  
Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Ewald; Druck  
und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lozzer Freie Presse“ m. b. H.  
Selter Dr. Eduard v. Behrens.

**Spargelder**  
verginsen wir  
bei früher Kündigung mit 6%  
monatl. 1 1/2%  
j. betr. 18%  
**Deutsche Genossenschaftsbank in Polen**  
Hdd. Aljeje Rodzinski 45/47. 764

**Sandalen**  
Hautschuhe u. Leinen-  
billig und gut 26  
**R. Peterfilge**  
vorm. Peterfilge & Schma  
Wettkauer Straße 93

**Kaufe:**  
Zahle 6% teurer Brillanten,  
Gold, verschiedenen Schmuck,  
alte Böhne, Konstantiner

**Der Dent- u. zahnärztliche Spezialitäten**  
**Reichsrufer Straße 100**  
(Geg. der Evangelischen Kirche)  
**Behandlung m. Röntgenstrahlung**  
**Quarzlicht (Quarzanfall)**  
**Elektrisation u. Massage**

**Zu verkaufen**  
2 oldenburgische Hengste,  
3 Jahre im vierten, 1,85 Mtr.  
hoch. Näheres bei H. Woltbe-

**Winkel** 2476  
Kreuzen, Schenke, Ottomanen,  
Lübe, Städte, Kinderbetten  
und Winkel-Betten mit Wa-  
tragen, Teppich, Spiegel und  
andere in der Kunst.